

gola und Brasilien“, erklärt die Coface-Ökonomin für die Region Nordeuropa.

Grzegorz Siewlewicz, Coface-Ökonom für die Region Zentral- und Osteuropa, sieht die österreichische Wirtschaft jedoch wieder auf dem Weg der Rückkehr – eine wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Monaten könne vor allem der Wintertourismus spielen.

© Coface



Nicht überbewerten

Die Risikoabstufung Österreichs von A2 auf A3 will er dagegen nicht überbewerten, da diese vor allem aufgrund der Handelsbeziehungen ins Ausland zustandekommt.

Österreich reihe sich damit in eine gesamteuropäische Entwicklung ein. Der CEO von Coface Mittel- und Osteuropa, Jaroslaw Jaworski, nannte in seiner Rede die Energiepreise, die hohe Inflation und die Lieferkettenstörungen als die großen Herausforderungen. Dennoch zeigt er sich verhalten optimistisch: „Unternehmen werden sich an die neuen Rahmenbedingungen anpassen.“

Rege Podiumsdiskussion

Unter dem Titel „Zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit – das Zusammenspiel der Globalisierung und der neuen Regionalität“ wurde in der anschließenden Paneldiskussion die Globalisierung hinterfragt.

Das ist Coface

Weltweit aktiv

Mit 75 Jahren Erfahrung und einem dichten internationalen Netzwerk ist Coface ein bedeutender Kreditversicherer, Partner im Risikomanagement von Unternehmen und in der globalen Wirtschaft. Man unterstützt 50.000 Kunden dabei, Geschäfte aufzubauen und dynamisch zu entwickeln. Produkte und Dienstleistungen sollen Unternehmen im nationalen und internationalen Business schützen und ihnen helfen, Kreditentscheidungen zu treffen. 2020 war Coface mit rund 4.450 Mitarbeitern in 100 Ländern aktiv und erzielte einen Umsatz von ca. 1,45 Mrd. €.

Hochkarätig

Coface Country Risk Conference – Keynote-Speaker (v.l.): Paul Lendvai, Dagmar Koch, Tristan Horx.

„Wir konnten in den letzten Jahren viel lernen und sind deutlich resilienter geworden. Es macht uns stärker, wenn wir nicht auf Single Sourcing setzen“, sagte Dagmar Koch.

Christiane Noll sprach sich dafür aus, die regionalen Herausforderungen vor Ort mit den Tools der globalisierten Wirtschaft zu lösen: „Mit den Mitteln der Digitalisierung können wir Globales und Regionales verbinden und vor Ort einen Impact schaffen.“

Globalisierung gegen Armut

„Die Globalisierung ist ein Trend, der passiert ist. Milliarden von Menschen wurden so aus der Armut gebracht. Wenn wir das zurückdrehen, tauschen wir ‚lokal‘ gegen ‚Armut‘ ein“, erklärt Stefan Borgas, CEO RHI Magnesita, und ergänzt: „Es gibt nichts demokratischeres als freien Welthandel.“ Dem entgegnete Theresa Imre, Gründerin und Geschäftsführerin von markta: „Es gibt unfaire Spielregeln.“ Ob Regionalisierung oder Globalisierung – entscheidend sei die Frage, wie Verantwortung wieder in wirtschaftliche Prozesse integriert werde, so Imre.

Vortrag von Paul Lendvai

„Wenn man alt wird, erlebt man alles und das Gegenteil“, mit diesem Zitat startete Paul Lendvai seinen Vortrag vor 120 Gästen aus der Finanzbranche.

”

Wir konnten in den letzten Jahren viel lernen und sind deutlich resilienter geworden. Es macht uns stärker, wenn wir nicht auf Single Sourcing setzen.

Dagmar Koch
Coface Österreich

“

Ende der Verlässlichkeit

Und der Experte betont eindringlich, dass es „kein Zurück“ zu einem verlässlichen Partner Russland gebe.

Zukunftsforscher Tristan Horx präsentierte seine „Megatrends-Map“, die die einzelnen Megatrends und ihre Verknüpfungen aufzeigt.

Der längste Megatrend sei, so der Zukunftsforscher, die Sicherheit. „Sicherheit hat keine Schnittstelle mit der Globalisierung“, unterstrich der Zukunftsforscher, der in seiner Analyse darlegte, dass aktuell die Verbindung der Generationen in den Hintergrund geraten sei.

„Der Megatrend Individualisierung führt zur Wirkkultur oder zum Post-Individualisierung“, sagte Horx und beschreibt dies als „gemeinsam verschieden sein“, sagt Horx.

9,3%

Inflationsschelle

Die Teuerung lastet auf den Volkswirtschaften. In Spanien beträgt sie aktuell 10,4%, in Großbritannien 10,1%, gefolgt von Österreich mit 9,3%, den USA mit 8,5%, Italien (8,45) und Deutschland (7,9%). In Frankreich beträgt die Inflation „nur“ sechs Prozent.